Grünberger  Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 14.

Sonnabend den 2. April 1836.

## Die Geprüften.

Schon hatte der dreißigjährige Krieg mehrere Jahre lang die blühendsten Gegenden Deutschlands verheert, und die reichsten durch Handel und Fabriken wohlhabend gewordenen Städte waren in Schutthaufen verwandelt, als Reinhold, ein junger deutscher Maler, sich nach Schweden begab, um hier durch den Anblick neuer, großartiger Erscheinungen das reine, unverdorbene Gefühl für alles Schöne und Erhabene in seinem ganzen Umfange zu befriedigen und die Phantasie mit neuen lebensvollen Bildern zu erfüllen.

Reinhold war ein durchaus edler Jüngling, voll üppig treibender Kraft, voll innerem Leben und einem Geiste, der mit feuriger Liebe Alles umfaßte, was mit seiner Kunst irgend in einer, wenn auch nur leisen Berührung stand. Aus seinem schwarzen klaren Auge strahlte die lebendige, ungeschwächte Jugendkraft seiner Seele, zugleich aber auch die freundliche Milde und die tiefe, Alles umfassende Liebe, welche, eine freundliche Göttin, den tiefsten Ernst seines Wesens begleitete und verklärte.

Die Erziehung des Knaben hatte schon von früher Jugend auf sein Vater, ein biederer, protestantischer Geistlicher im Thüringschen, geleitet, und er hatte die Seele des Kindes so zu führen gewußt, daß sie überall sich zu dem Göttlichen gezogen fühlte und in ihm allein Mittelpunkt und Einheit fand. Dies offenbarte sich in dem Verhältnisse Reinholds zu seiner Kunst. Die Kunst steht nur dann auf ihrer Höhe, wenn sie im innigsten Zusammenhange mit der religiösen Lebensentwickelung ist, und die endliche Darstellung des Unendlichen in der Seele wird. So hatte sie der Jüngling aufgefaßt; sie war eine Dollmetscherin der Religion geworden. Hierzu gesellte sich ein Verein der glücklichsten Talente, eine seltene Harmonie aller Geisteskräfte. — Bei diesen Eigenschaften war es natürlich, daß Reinhold die unbegrenzte

Liebe seines Vaters besaß und dem Greise um so theurer war, da die andern Geliebten seiner Seele schon längst in das Land der Vollendung heimgegangen waren. Die Mutter war wenige Jahre nach der Geburt des Kindes gestorben, und die Schwester, das liebliche Klärchen, eine zarte Knospe, schon früh für eine höhere Welt gereift. So wandte sich die ganze Liebe des Greises auf diesen letzten theuren Ueberrest seines ehemaligen Glückes; aus seinen Augen leuchtete das Bild der verklärten Mutter, und die sanften Züge erinnerten an die freundliche, engelmild entschlafene Schwester. Schön und friedlich waren die Stunden, die der Greis mit seinem Sohne verbrachte, besonders des Abends im trauten Gespräch unter der alten, schattigen Linde am Pfarrhause, dessen weiße Mauern nur verstohlen durch das rankende Weinlaub hindurch blickten. Vor ihnen lag die alte, ehrwürdige Kirche, und umher still und friedlich die bemoosten Hügel, unter denen so manches sturmbewegte Herz Ruhe und Frieden gefunden. Besonders schön und freundlich war die Ruhestätte der verstorbenen Gattin des Predigers nicht fern vom Eingange der Kirche; ein einfacher Denkstein, von zwei Trauerweiden ernst beschattet, deckte die theure Todte. Hierhin führte der Greis seinen Sohn am Abend vor der Abreise; sie dachten mit Rührung ihrer entschlafenen Lieben. Die feierliche Stille um sich her, die letzten Strahlen der untergehenden Sonne, welche matt beleuchtend sich über den Friedhof ergossen, strömten eine ungewöhnliche Wehmuth in die Herzen und erhob sie zu heiligen Ahnungen. Lange hielten sich die Männer umschlossen, schöne Thränen traten in die Augen des Jünglings, und er schwur bei dem Grabe der Verklärten, treu zu seyn bis an den Tod und festzuhalten an dem Ewigen und Unvergänglichen. Da scholl es vom Kirchthurm herab, und das sanfte Glockenspiel hallte langsam durch die milde Abendluft das kräftige Lied: „Eine feste Burg ist unser Gott!"

Ja, rief der Greis, den ehrwürdigen Scheitel entblößend, er, der getreue Hort wird Dich geleiten auf allen Deinen Wegen! Ihm Ehr' und Preis in Ewigkeit! Amen!

Früh in der ersten Morgendämmerung des folgenden Tages reiste Reinhold mit Empfehlungen an einige schwedische Familien, besonders aber an einen Obristen versehen, ab, der, ein Jugendfreund seines Vaters, auf einer Durchreise durch Thüringen vor etwa 20 Jahren bei dem Pfarrer freundliche Aufnahme gefunden und schon damals den muntern Buben herzlich lieb gewonnen hatte. Die deutschen Gegenden, welche der Jüngling berührte, waren in unruhiger Bewegung: überall Kriegesrüstung, überall bange Besorgniß, daß die Edikte des Kaisers doch am Ende die Freiheit des protestantischen Glaubens aufheben und die Besiegten in den Schooß der allein seligmachenden Kirche zurückzwingen möchten. Aber dieses bewegliche Treiben, so innigen Antheil er auch an Allem nahm, was die Sache des Glaubens betraf, vermochte doch nicht, den lebendigen Geist des Malers für längere Zeit zu trüben; ihn beseelte ein großer Gedanke, die reine Liebe für die Ideale seiner Brust, und der feste Glaube sprach in ihm, daß der Herr das große Werk der Reformation nicht untergehen und seine Kirche nicht sinken lassen würde.

(Die Fortsetzung folgt).

## Nüchterne Abwarnungen vor der Trunkenheit.

„Jeder unordentliche Becher ist ungesegnet, und sein Inhalt ein Teufel."

Shakespeare.

Wünschest Du immer durstig zu seyn, so werde ein Trunkenbold; je öfterer und je mehr Du trinkst, desto öfterer wirst Du um so durstiger seyn.

Willst Du diejenigen, die Dein Fortkommen in der Welt zu befördern suchen, davon abhalten, daß sie ihren Zweck erreichen, so werde ein Trunkenbold, und Du wirst gewiß alle ihre Anschläge zu nichte machen.

Willst Du selbst aufs kräftigste Deiner eigenen Anstrengung, brauchbar in der Welt zu werden, entgegen streben, so werde ein Trunkenbold, und es wird Dir alles fehlschlagen.

Willst Du alle, die sich bemühen, Deine Ehre, Deinen Einfluß und Deine Wohlfahrt zu fördern, an Dir zu Schanden werden lassen, so werde ein Trunkenbold, und Du wirst aufs sicherste über alle triumphiren.

Bist Du entschlossen, arm zu werden, so sey ein Trunkenbold, und Du wirst bald dürftig und ohne einen Heller seyn.

Willst Du ein Spielball der Schurken werden, so sey ein Trunkenbold, denn dadurch machst Du ihnen ihr Geschäft leicht.

Willst Du Deine Sinne abstumpfen, so werde ein Trunkenbold, und Du wirst bald dümmer als ein Esel seyn.

Willst Du wahnsinnig werden, so sey ein Trunkenbold, und Du wirst bald Deinen Verstand verlieren.

Willst Du unfähig werden, ein vernünftiges Gespräch zu führen, so sey ein Trunkenbold, und Du wirst bald nichts als dummes Zeug schwatzen.

Willst Du Deinen Körper zerstören, so sey ein Trunkenbold, denn Trunkenheit ist die Mutter der Krankheit.

Willst Du Deine Seele vernichten, so sey ein Trunkenbold, denn die Bestien sind gewiß von der Seligkeit ausgeschlossen.

Willst Du Selbstmörder werden, so sey ein Trunkenbold; das ist die sicherste Art, in Verzweiflung zu kommen.

Willst Du Deine Thorheiten und die Dir anvertrauten Geheimnisse preisgeben, so sey ein Trunkenbold; sie werden aus Dir herausfließen, wie das hitzige Getränk in Dich hineinfließt.

Bist Du mit großer Körperstärke und blühender Gesundheit begabt, und dieser Himmelsgabe überdrüßig, so werde ein Trunkenbold, und ein so mächtiger Gegner, wie das hitzige Getränk, wird sie bald überwinden.

Willst Du Dein Geld los seyn, ohne zu wissen: wie? sey ein Trunkenbold, und es wird Dir unmerklich verschwinden.

Wünschest Du baldigst, weil Du nirgends Arbeit finden kannst, ins Werk- und Armenhaus zu kommen, so sey ein Trunkenbold, und Du wirst bald unfähig seyn, für Dich zu sorgen.

Bist Du entschlossen, allen innern Frieden aus Deinem häuslichen Kreise zu bannen, so sey ein Trunkenbold, und Unfriede mit seinem ganzen Gefolge des Elends wird bald bei Dir einziehen.

Willst Du eine Last für die Gemeinde und ein Schandfleck der menschlichen Gesellschaft seyn, so werde ein Trunkenbold, und Du wirst bald ein Taugenichts, hülflos, lästig und beschimpft seyn.

Soll jeder Dich verachten, so werde ein Trunkenbold, denn man naht sich lieber einem Misthaufen, als einem Säufer.

(Möchten diese Worte in jeder Wirthsstube mit großen Buchstaben gedruckt angeschlagen seyn!)

---

## Dreisylbige Charade.

Die Abendwolken schmückt sein Glanz,
Wie keine Jungfrau schmückt der Kranz,
Und wie nur an die Kleider
Es schaffen kann der Schneider.
Das Nächste kann man hier nicht seyn,
Als höchstens nur im Geist und Wein.
Doch es dereinst zu werden,
Ist unser Ziel auf Erden.
Doch wenn man Dich das Ganze nennt,
So bist Du Keiner, der gern rennt;
Auch wird es Dich im Leben
Nie über Noth erheben.

Am 12. December des vorigen Jahres machten wir im Wochenblatte eine, von Würtemberg ausgegangene, Erfindung,

„Wolle ohne allen Oel- und Fett-Zusatz, im eignen natürlichen Fette zu spinnen, und nebenbei eine Seifenersparniß für die Walke dadurch vorzubereiten,"

bekannt, mit dem Versprechen, den Erfolg der von uns hierüber eingeleiteten Erkundigungen zu seiner Zeit unseren werthen Mitbürgern vorzulegen.

Die Spinnereybesitzer Wagner Schill & Comp. zu Calw in Würtemberg schreiben uns auf mehrmalige Anfrage:

Mit der Erfindung habe es seine volle Richtigkeit und sey solche mehrfach bewährt befunden, doch sey es eine irrthümliche Annahme, daß die Wolle, ohne alle Wäsche, im vollen Naturfett gesponnen werde, vielmehr finde eine vorgehende Reinigung statt; auch sey die besagte Methode auf alle Farben anwendbar. Sie selbst hätten von letzterer zwar noch nicht allgemeinen Gebrauch machen können, weil die Kunden ihrer Lohnspinnerey zu sehr auf volles Garngewicht hielten, was durch das fehlende Baumöl, wie natürlich, geschwächt werde, eine norddeutsche Spinnerey habe indeß ihre gute Meinung durch eigne Erfahrung bestätigt. Der Erfinder wolle uns — wir hatten deshalb angefragt — sein Geheimniß für 20 Friedrichsd'or mittheilen.

Um letzteren Kaufpreis aufzubringen, fehlen uns theils die Mittel, theils der Muth, weil uns obige Gründe, aus denen die empfehlende Spinnerey den Vortheil des Geheimnisses unbenutzt läßt, nicht genügend erscheinen; wir werden dagegen sehr gern die Subscription hiesiger Fabrikanten zur Aufbringung jener Prämie in Empfang nehmen, und Weiteres besorgen, weil der Versuch eines mäßigen Opfers der Praktiker wohl werth seyn möchte. Fünf Friedrichsd'or sind zu dem Zweck bereits angemeldet.

Vor Kurzem ward durch Circulair ebenfalls eine neue Spinnfette für Wolle, anstatt des Baumöls, unter dem Namen Oleagin empfohlen, worauf unser Hohes Königliches Ministerium im vorigen Jahre ein Patent ertheilt hat. Dasselbe soll 75 proCent Ersparniß am gewöhnlichen Oelverbrauch liefern, die Wollen weit geschmeidiger zum Spinnen und Walken machen, als das Baumöl, den jetzigen üblen ranzigen Geruch gänzlich aus der Tuchfabrikation verbannen, u. s. w. — Auch hierüber werden wir Erkundigung einziehen, obwohl uns auch hier Einiges auffallend erscheint.

Der hiesige Gewerbe- und Garten-Verein, erste Sektion.

---

Der hochgeehrte Gartenbau-Verein zu Berlin hat die Gewogenheit gehabt, uns auf unser Ansuchen ein Dutzend Apfelbäume und ein Dutzend Weinstöcke, Beides der edelsten Sorten, und zwar die Bäume, als auch die Weinstöcke, mit daran befestigter Sortenbenennung versehen, aus der Königl. Landes-Baumschule zu Sanssouci zu überweisen und resp. gratis zu überlassen.

Indem wir unsere geehrten Mitglieder des Gewerbe- und Garten-Vereins hievon benachrichtigen, wünschen wir der größern Gemeinnützigkeit wegen, daß diejenigen Mitglieder des Vereins, welche einen Baum oder Weinstock zur Pflanzung und Pflege übernehmen wollen, sich baldigst bei dem Senator Otto melden, der den Auftrag hat, einzelne Bäume und Weinstöcke, so weit solche ausreichen, an Vereins-Mitglieder zu verabreichen. Die Empfänger sind jedoch verpflichtet, von den Bäumen in der Zukunft Reiser zur anderweiten Veredlung von Wildlingen, so wie Ableger der Weinstöcke, dem Vereine unentgeltlich abzugeben, auch von den künftig zu erwartenden Früchten derselben einige Exemplare bei den Ausstellungen der Garten-Erzeugnisse vorzulegen.

Grünberg, den 29. März 1836.

Die zweite Sektion des Gewerbe- und Garten-Vereins.

---

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Der Schönfärber Friedrich Sucker beabsichtigt, auf seinem am Fließe, zwischen den Müller Kurzmann'schen und Müller Anders'schen Aeckern und dem zur Stadt führenden Wege belegenen Grundstücke, eine Wollwäsche mit 3 Fuß Spannung des Wassers zu errichten. Wir fordern daher alle diejenigen auf, welche hiergegen in Gemäßheit der Vorschriften §. 99. seq. Tit. 8. Theil I. des Allgemeinen Landrechts Einwendungen machen zu können glauben, diese binnen 14 Tagen, und spätstens bis zum

15. April cr. bei uns auszuführen, widrigenfalls wir die Genehmigung zu dieser Anlage ertheilen, und es sich die Betheiligten zuzuschreiben haben werden, wenn ihre weiteren etwanigen Einwendungen nicht beachtet werden können.

Grünberg den 29. März 1836.

Der Magistrat.

---

Bekanntmachung.

Die städtische Forst-Deputation wird Dienstag den 5. April c., Vormittags 9 Uhr, in der Rogschen Haide einige Streu-Distrikte an den Meistbietenden vermiethen.

Grünberg den 29. März 1836.

Der Magistrat.

---

Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. April c., früh um 8 Uhr, wird die erste diesjährige Spritzenprobe abgehalten. Dies den angestellten Mannschaften zur Nachricht und pünktlichen Nachachtung bei 5 Sgr. Strafe.

Grünberg den 29. März 1836.

Der Magistrat.

---

Erinnerung.

An Zahlung des rückständigen Servises und der Communal- und Gewerbesteuer, so wie der diesfälligen laufenden Beiträge pro April c., wird hierdurch erinnert.

Grünberg den 1. April 1836.

Der Magistrat.

---

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Brauer Ernst Wilhelm Scheibel gehörige Besitzung, Wohnhaus No. 486. im vierten Viertel, mit Acker und Weingarten, die neue Welt, worin seither Schankwirthschaft betrieben, taxirt 1207 Rtlr. 15 Sgr., und worauf erst 625 Rtlr. geboten worden, soll in termino den 23. April d. J. Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadt-Gericht, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg den 28. März 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

---

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Tuchmacher Dominicus Träger gehörige Wohnhaus No. 229. im dritten Viertel beim Fließ, taxirt 451 Rthlr., soll in termino den 14. May d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadt-Gericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg den 23. März 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

---

Auction.

Der Mobiliar-Nachlaß und Wein des verstorbenen Vorwerksbesitzers Herrn Karl Samuel Hartmann am Ringe soll den 11. und 12. April c. meistbietend versteigert werden. Es kommen vor:

Montag Vormittags und Dienstags den ganzen Tag:

Meubles und Hausgeräth, Gold und Silber, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, die Wagenfahrt, Futterbestände und Backobst;

Montag Nachmittags von 2 Uhr an:

der Wein, in mehr als 100 Vierteln bestehend, von den Jahren 1830, 31, 34 und 35.

Grünberg den 31. März 1836.

Nickels.

---

Holz- und Reisig-Verkauf.

Dienstags den 5. April, am letzten Osterfeiertage, Vormittags von 10 Uhr an, werden in der Schreck-, ehmals Thiemerschen Haide, an der Lausitzer Straße, hinter dem Revier Siberien:

74 Klaftern kiefern Leibholz,
47 Klaftern " Stockholz, und
82 Schock " Reisig,

an den Bestbietenden versteigert werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Grünberg den 30. März 1836.

Nickels.

---

Verpachtung des Rathskellers zu D. Wartenberg.

Der hiesige Rathskeller mit der darauf ruhenden Befugniß des Wein-, Bier- und Brandweinschankes soll vom 1. July d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 5. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Schlosse anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit der Bemerkung eingeladen werden, daß das Wirthschafts-Amt sich unter den mehreren Bietern die Wahl vorbehält.

Deutsch-Wartenberg den 21. März 1836.

Das Herzogliche Wirthschafts-Amt.

Entbindungs = Anzeige.

Diesen Morgen um 10 Uhr wurde meine geliebte Frau sehr schwer, doch unter Gottes Beistande glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden, welche Anzeige theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst zu widmen ich mir erlaube.

Zugleich kann ich nicht unterlassen, meinem geschätzten Freunde, Herrn Wundarzt Kutter, den innigsten Dank für seine kunstgeschickte Hülfe hiermit öffentlich darzubringen.

Grünberg den 30. März 1836.

C. W. Hempel.

---

Die bedeutende Bierbrauerei und Branntweinbrennerei zu Loos, welche das Verlagsrecht auf 19 Schänkstellen und selbst Schankgerechtigkeit besitzt, soll vom 1. Juli 1836 ab auf drei Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind bei dem Prinzlich von Carolathschen Rentamte zu Saabor einzusehen. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

---

Versicherung gegen Hagelschaden.

Einem verehrten landwirthschaftlichen Publiko mache ich die ergebene Anzeige, daß ich wie früher Versicherungen gegen Hagelschaden bei der neuen Berliner Hagel=Assekuranz=Gesellschaft annehme. Indem ich die prompteste Besorgung verspreche, ersuche ich höflichst, die Anmeldungen auf dergleichen Versicherungen bei mir geneigtest abgeben zu wollen. Der Prämien=Tarif ist dem Vorjährigen gleich geblieben, und wird derselbe, so wie die Bekanntmachungen, unentgeldlich, und Doppel=Exemplare zu den Anmeldungen à 2 Sgr., auf Verlangen in meinem Comptoir verabreicht.

Grünberg den 30. März 1836.

David Schuhmann, Agent.

---

## Preis = Erniedrigung.

Mit dem Bemerken, daß die Bleich=Preise für alle Bleich=Gegenstände von jetzt an herabgesetzt sind, erbitte ich mir fernere Abgaben zur Schlesischen Gebirgs=Bleiche.

Caroline Grunwald geb. Rolke.

---

Die Eröffnung meines Gartenhauses an der Breslauer Chaussee ergebenst anzeigend, lade ich zu gütigst zahlreichem Besuch von jetzt ab höflichst ein.

Sattler Walter.

---

In dem Emanuel Hentschel'schen Wohnhause auf der Niedergasse sind zwei Stuben und ein Gewölbe zu vermiethen, und bald zu beziehen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst wenden an

August John.

---

Die Brau= und Brennerei zu Kolzig wird den 6. April früh 8 Uhr, von Johanni 1836 an, aus freier Hand verpachtet. Das Nähere ertheilt das Wirthschafts=Amt.

---

Den 5. April d. J. werde ich die von meiner Frau nachgelassenen Kleidungsstücke und Wäsche, nebst Hausgeräth, durch die hiesigen Ortsgerichte meistbietend verkaufen lassen. Zu dieser Auktion ladet ergebenst ein

Brauer Wiesendt in Poln. Kessel.

---

Ich mache hierdurch bekannt, daß niemand dem Dienstjungen Gottlob Schreck aus Neuwalde etwas borgen darf, da ich für denselben nichts mehr bezahlen werde.

Christian Hahn in Neuwalde.

---

Feinsten alten Varinas=Canaster in 1 Pfund=Büchsen, Paqueten und Rollen, desgleichen ächte Lafama=, Cuba= und Maryland=Cigarren, die sich durch vorzüglichen Geruch auszeichnen, empfiehlt in Kistchen von 100 Stück

Carl Seiffert, Topfmarkt in 3 Bergen.

---

Schreib=, Zeichnen= und Briefpapier, letzteres zugleich auch mit einer fein und sauber lithographirten Ansicht der Stadt Grünberg, so wie verschiedene bunte Papiere, Visiten=Karten und Buchstaben=Oblaten, empfing in gehöriger Auswahl und empfiehlt billigst

C. Krüger.

---

Alle Sorten Brod= und Speisezucker, süße Messinaer Apfelsienen, große Citronen, grüne und gelbe Orangen, Cardinal=Extract, feine Dampf=Chocoladen, Capern, Sardellen, Limburger, Schweizer und Holld. Käse, empfiehlt billigst

Carl Seiffert, Topfmarkt in 3 Bergen.

---

Eine Unterstube ist zu vermiethen bei Gottlob Jäschke im Grünbaum=Bezirk.

Daß bei mir mehrere selbstgefertigte Instrumente in verschiedenen Formen, für deren Dauer ich garantire, im Preise von 80 Rthlr. an, zum Verkauf stehen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

A. Nippe, Instrumentmacher.

---

Zur gütigen Abnahme empfiehlt: wohlriechende Seifen, die Tafel 1 Sgr., im Dutzend billiger, vorzüglich gute Glanzwichse, welche dem Leder einen schönen schwarzen Glanz giebt, und dasselbe weich erhält, in Schachteln zu 1 Sgr. und ½ Sgr.,

F. A. Fiebig am Holzmarkt.

---

Daß zum zweiten Feiertage wieder bei mir, und sofort sonntäglich, von 4 Uhr an Tanzvergnügen stattfinden wird, zeige ich hiermit höflichst an.

Fitze, Schießhauspächter.

---

Frisches präparirtes Cacao-Pulver zu Suppen, Cacao-Kaffee nebst Thee in verschiedenen Sorten, empfing und empfiehlt

C. F. Eitner beim grünen Baum.

---

Zwei neue und gut gemalte Spanische Wände stehen billig zum Verkauf beim

Maler Sobotta.

---

Beste neue Messinaer Citronen, Apfelsinen, grüne und gelbe Pomeranzen, Astrachan-Caviar, Düsseldorfer Wein-Mostrich, Stralsunder Bratheringe, Braunschw. Wurst, neue Sardellen, so wie verschiedene Gattungen Käse, empfing und empfiehlt

C. F. Eitner beim grünen Baum.

---

100 Klaftern starkes Scheitholz ist zu verkaufen. Wo? erfährt man bei dem

Zimmer-Meister Sachwitz.

---

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß vom zweiten Feiertage an wieder Tanzmusik bei mir gehalten wird.

Prietz in 3 Kronen.

---

Eine Kirchstelle auf dem ersten Chore ist zu vermiethen. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Neue Brabanter Sardellen, Mallagaer Citronen, ächten Jam. Rum und besten Holländischen Käse, empfing wieder und empfiehlt

G. H. Schreiber.

---

4 bis 5 Schock Weinstöcke wünscht zu kaufen der Tischler Lindner.

---

Zu einem Scheibenschießen auf den dritten Feiertag Nachmittags um 2 Uhr lade ich Schießlustige hierdurch ergebenst ein.

Fitze, Schießhauspächter.

---

Eine Gräserei vermiethet

Carl Senftleben, Niedergasse.

---

Wein-Ausschank bei:

Wollfuhrmann Schulz hinter dem Niederschlage, 35r., 2 sgr.
Joh. Christian Stahn am Lindeberge, 35r., 2 sgr.
Christian Heller im alten Gebirge, 35r., 2 sgr.
G. Jachmann im Mühlen-Bezirk, 35r., 2 sgr.
Karl Helbig hinterm Malzhause, 35r., 2 sgr.
Maurergeselle Pietsch an der Neustadt, weißen 35r., 2 sgr.
Ferdin. Mannigel im Schießhausbezirk, 35r., 2 sgr.
August Eckarth auf der Niedergasse, 35r., 2 sgr.
Gottlieb Fechner in der Todtengasse, 35r., 2 sgr.
Karl Fiedler auf der Niedergasse, 35r., 2 sgr.
Scheckel in der alten Maugscht, 35r., 2 sgr.
Jeremias Schulz auf der Obergasse, 35r., 2 sgr.
Wittwe Jäschke hinter Schubertsmühle, 35r.
Gottlob Teichert, Lansitzer Straße, 35r. 2 sgr., und 34r. 3 sgr. 4 pf.
Karl Nippe in der Maulbeergasse, 35r., 2 sgr.
August Senftleben in der Todtengasse, 35r., 2 sgr.
Wilhelm Grasse, Hintergasse, 35r., 2 sgr.
Maler Sobotta, 34r., 5 sgr.
Sachtleben am Markt, 34r., 4 sgr.
Vorwerksbesitzer G. König, Obergasse, 35r., 2 sgr.
Friedrich Rätsch in der Krautgasse, 34r., 4 sgr.
Wittwe Weidner beim Niederthore, 35r., 2 sgr.
Gottlieb Kohlmann, Hospitalbezirk, 35r., 2 sgr.
Rosdeck, 35r., 2 sgr.
Karl Girnth hinterm Oberschlage, 35r., 2 sgr.
Schlosser auf der Burg, 35r., 2 sgr.
Christoph Jäkel, Prittager Straße, 35r., 2 sgr.
Wittwe Schade hinterm Grünbaum, 35r., 2 sgr.

Schneider Feindt auf der Obergasse, 35r., 2 sgr.
Karl Sinner im Schießhaus-Bezirk, 35r., 2 sgr.
Gottlieb Wurst in der Neustadt, 35r., 2 sgr.
Wittwe Blumenberg am Oberthor, 35r.
Vierig auf der Niedergasse, 35r., 2 sgr.
Maschinenbauer Koinsky auf der Burg, 34r., 4 sgr.
Samuel Hentschel auf dem Silberberge, 35r., 2 sgr.
Wittwe Rothe, Niedergasse, weißer 34r., 4 sgr.
Klaucke auf dem Silberberge, abgebeerter, 2 sgr.
Karl Wehlack in der Mittelgasse, 34r., 4 sgr.
Siebler am Buttermarkt, 2 sgr.
Hohenstein im Grünbaumbezirk, 35r., 2 sgr.
W. Peschel in der Buttergasse, 34r., 4 sgr.
Tripp in der Todtengasse, 35r., 2 sgr.
Erdmann Frömbsdorff im alten Gebirge.
August Schädel im Mühlenbezirk, 35r., 2 sgr.

## Kirchliche Nachrichten.

### Geborne.

Den 13. März: Müllermeister Anton Markert ein Sohn, August Reinhold.

Den 20. Königl. Postbote Christian Heinze ein Sohn, Christian August.

Den 21. Fleischhauer Mstr. Karl August Schreck eine Tochter, Christiane Henriette. — Einwohner Gottlieb Rothe in Krampe ein Sohn, Johann Karl August.

Den 22. Häusler Christian Girnth in Lawalde eine Tochter, Anna Elisabeth.

Den 25. Tuchfabrikant Mstr. Karl Gottfried Senftleben ein Sohn, Adolph Theodor. — Eigenthümer Johann Gottlieb Ulbricht eine Tochter, Maria Ernestine Auguste.

### Gestorbne.

Den 26. März: Gärtner Joh. Heinrich Röhr in Lawalde, 60 Jahr 7 Monat, (Brustkrankheit).

Den 27. Verst. Kutschner Johann Gottfried Welzer in Heinersdorf Sohn, Johann Gottfried, 24 Jahr 10 Monat 16 Tage, (Abzehrung).

Den 30. Bauer George Gwiesner in Sawade Ehefrau, Anna Rosina geb. Bär, 52 Jahr 7 Monat, (Brustkrankheit).

## Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am ersten Osterfeiertage.
Vormittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Wolff.

Am zweiten Osterfeiertage.
Vormittagspredigt: Herr Pastor Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.

## Marktpreise zu Grünberg.

| Vom 28. März 1836. | | Höchster Preis. | | | Mittler Preis. | | | Geringster Preis. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Rthlr. | Sgr. | Pf. | Rthlr. | Sgr. | Pf. | Rthlr. | Sgr. | Pf. |
| Waizen . . . | der Scheffel | 1 | 17 | 6 | 1 | 15 | — | 1 | 12 | 6 |
| Roggen . . . | = = | 1 | — | — | — | 27 | 6 | — | 25 | — |
| Gerste, große . | = = | 1 | 2 | — | 1 | 1 | — | 1 | — | — |
| = kleine . | = = | — | 28 | — | — | 27 | — | — | 26 | — |
| Hafer . . . . | = = | — | 20 | 6 | — | 19 | 6 | — | 18 | 6 |
| Erbsen . . . . | = = | 1 | 18 | — | 1 | 14 | — | 1 | 10 | — |
| Hierse . . . . | = = | 2 | 4 | — | 2 | — | — | 1 | 26 | — |
| Kartoffeln . . . | = = | — | 16 | — | — | 15 | — | — | 14 | — |
| Heu . . . . | der Zentner | 1 | — | — | — | 27 | 6 | — | 25 | — |
| Stroh . . . . | das Schock | 4 | — | — | 3 | 22 | 6 | 3 | 15 | — |

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations-Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.